© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entgegengesetzt veränderte Aberrationen traten niemals auf, offenbar weil gegensätzlich wirkende abnorme Temperaturen nie zur Einwirkung gelangten.

4. Bei dem geschilderten Verfahren wurde niemals eine Puppe irgendwie geschädigt. Die Mortalität war gleich Null!

5. Wenn anderwärts nicht alle Puppen einer Serie Aberrationen ergaben, so kann nicht etwa eine *individuelle* (innere) Ursache dafür verantwortlich gemacht werden; die Ursache muss vielmehr in irgend einer Ungenauigkeit des experimentellen Verfahrens gelegen sein, die sich vorzugsweise auf die sub 1 bis 4 genannten Forderungen erstreckt.

Eine nur *einigen wenigen* Individuen einer Brut zukommende aberrative Schwankungsfähigkeit gibt es also *nicht*, *alle* gleichgeschlechtigen Individuen einer Brut besitzen eine gleich starke Fähigkeit, auf äussere Reize hin zu aberriren; sie werden auf *genau* gleiche experimentelle Behandlung auch in *gleicher* Weise reagiren.

Berichtigungen. In Nr. 22, Seite 170, 2. Spalte, Zeile 13 soll stehen: „nur“ statt „und“; auf Seite 171, 1. Spalte, Zeile 3 „ihm“ statt „ihnen“; Zeile 5 (von unten) „— 20° C.“ statt „20° C.“

Neue indo-australische Lepidopteren.

Von H. Fruhstorfer.

Salamis australis nov. spec.

Mit einer Sammlung nordaustralischer Lepidopteren kaufte ich eine Serie der bekannten Salamis (Rhinopalpa) sabina Cramer und zwei Pärchen einer kleineren, unterseits braunen und durch eine nach aussen scharf abgesetzte, breite Binde gekennzeichneten Art.

Zu meiner nicht geringen Freude fand ich vier ganz ähnliche, im ♂ durch einen gelben Fleck in der Zelle auffallende Stücke, welche ich erst für die Trockenzeitform von sabina hielt, in meiner Javasammlung. Später las ich dann die Oberthür'sche Notiz in Lepidoptères Océaniens Genova 1880, pag. 501, dass im südlichen Neu-Guinea ebensolche Falter gefangen wurden. Auf dem durch den ausserordentlich schweren Regenfall und gleichmässig feuchtes Klima, ähnlich Singapore und Nord-Celebes bekannten Neu-Guinea dürfte wol kaum eine anhaltende Trockenzeit vorherrschen.

Zudem liegen mir von Savu, einer Insel mit sehr trockenem Klima, im September, also gerade in der Mitte der Trockenperiode gefangene sabina vor, welche sich in nichts unterscheiden von solchen aus Java oder *Buru* und darf ich somit annehmen, dass die kleine, weitverbreitete, bisher unbeachtet gebliebene Salamis einer besonderen Art angehört, welche ich *australis* nenne.

Oberthür's Diagnose: „Plus petit que le type de sabina de Sornerset, avec la dentelure des ailes moins prononcée, l'apex largement maculé de fauve et un point fauve dans la cellule de l'aile supérieure“ charakterisirt die neue Spezies ausreichend.

Eine Lokalform hiervon aus Ost-Java nenne ich *australis javana*. Die Binden der Oberseite sind etwas schmäler, das apicale Gelb der ♂♂ etwas weniger ausgedehnt, der gelbe Zellfleck etwas obsoleter und die Bänder der gelben Discalbinden schillern lebhaft violett. Die Grundfarbe der Flügelunterseite ist ein helleres Grau, das sehr an sabina erinnert und die Medianbinden sind fahler gelb, dagegen die submarginalen Ocellen deutlicher schwarz gekernt als in australis und sabina.

Beschreibung nach 3 ♂♂ und 1 ♀, aus Lawang, Ost-Java 1897 leg. Von indo-australischen Salamis-Arten sind jetzt bekannt: *sabina Cramer*. Ost- und West-Javä (leg. Fruhstorfer).

Ost-Java ♂♂ zeichnen sich vor sabina aus allen anderen Lokalitäten durch besonders prächtigen violetten Schiller aus. Bali (de Nicéville), Lombok (Pringabaja, April und Sapit 2000′ Mai-Juni 1896), Savu (Septbr. 1896) Sumba, Alor, Selaru, Buru, Nord-Borneo, S.-Celebes (Patunuang Januar 1896, in der Regenzeit gefangen, aber trotzdem unterseits das hellste und am breitesten gebänderte Exemplar). Cape York (ein ♂ mit ganz moneton erdbrauner Unterseite und ebenso zeichnungsarm wie ein ♂ aus Alor), sämtlich in Coll. Fruhstorfer. Sumbawa (Doherty) Batjan, Ceram, Gebeh, Salawatti und Palawan (Semper), Halmaheira, Sornerset (Oberthür), Flores (Röber). In Sumatra scheint sabina zu fehlen. Ob sie auf den Philippinen fliegt kann ich nicht beurteilen; denn von der Insel Bazilan empfing ich nur *sabina vasuki Doherty*. Lower Burma und Bazilan (Febr., März, W. Doherty leg. in Coll. Fruhstorfer. *australis Fruhstorfer*. Cape York, Süd-Neu-Guinea. *australis javana Fruhstorfer*. Ost-Java, Lawang 1897. *algina Boisd.* Finschhafen, Dorey, Kapaur (mit z. T. auf den Vorderflügeln ganz gelben z. T., halbweiss, halbgelben Binden). *algina kokobona Hagen* Neu-Pommern, Mecklenburg, Lauenburg. *algina pavonia Mathew*. Shortland, Rubiana, Bougainville.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eurytela Horsfieldi senta nov. subspec.

Aus Nias ging mir ausser Eurytela Castelnaui niha Fruhst. (in Ent. Nachr. 1896 p. 39 beschrieben) auch eine Lokalform von der javanischen Horsfieldi Boisd. zu, welche der abgebildeten Andamanen Subspezies in Marshall und de Nicéville pl. XVIII, Fig. 69 am nächsten kommt. Ich nenne die grössere und im ♀ fahlere Race *senta*.

Die Vorderflügel von senta sind in der basalen Region, die Hinterflügel vor dem Aussenrande breiter schwarz beschattet und die graublauen Zeichnungen sind etwas ausgedehnter und heller.

Die Flügelunterseite von senta ist heller grau, mit ganz schmalen, schwarzen Linien, welche viel gerader als in Horsfieldi verlaufen. Das ebenfalls grössere ♀ ist rotbraun an Stelle von gelbbraun, mit viel bleicheren Costal- und Medianbinden und schwächeren, schwarzen Linien auf der Flügeloberseite. Auch die Unterseite ist fahler gelb und die Medianbinde der Vorderflügel ist an den Radialen unterbrochen und nicht zusammenhängend wie in Horsfieldi ♀♀ von Java, Sumatra und den Andamanen. Vorderflügel-Länge Nias ♂♂ 27, ♀ 30 mm, ♂ von Java 24 mm, ♀ 24 mm.

Delias nausicaa nov. spec.

Vom Kina-Balu empfing ich neben Elymnias pellucida Fruhst. Amnosia decora baluana Fruhst. P. payeni brunei Fruhst. und einer anderen Reihe grosser Seltenheiten, eine neue Delias, welche in die singhapura Gruppe gehört und allenfalls einen Uebergang von dieser zur momea Gruppe bildet.

♀ Vorderflügel Oberseite: Schwarz, nur im Discus von der Zelle an bis S. M. breit bläulichweiss angelaufen und vor dem Aussenrand von fünf obsolet graublauen Fleckchen bestanden.

Hinterflügel Oberseite: Zelle bleich schwefelgelb ebenso der ganze Mittelteil der Flügel bis zum Abdominalsaum, Aussenrand breit schwarz, mit vier blaugrauen submarginalen Wischflecken.

Vorderflügel Unterseite: Zelle hellgrau bestäubt, der Discalfleck kleiner, aber reiner weiss als auf der Oberseite. Vor dem Apex 6 adnervale graue Striche, welche paarweise stehen; unterhalb diesen jenseits der Zelle noch drei längere graue Streifen unter denen sich, mit der Oberseite korrespondirend, noch vier blaugraue Makeln bis zum Analwinkel verteilen.

Hinterflügel Unterseite: Der schwarze Aussensaum ist viel schmäler als auf der Oberseite, mit 6 deutlichen, dreieckigen, graublauen Makeln besetzt, der ganze übrige Teil der Hinterflügel citronengelb. Abdomen oben schwarz, unten weiss. Vorderflügellänge 35 mm. Kina Balu, Nord-Borneo.

Meine Exkursion von 1898.

Von *Paul Born.*

(Fortsetzung.)

Alle übrigen maritimus Schaum. aus den eigent-Seealpen haben sehr scharf ausgeprägten, nur nach hinten ausgezogenen forceps. Zudem hatte der am Col di Tenda erbeutete maritimus die helle Kupferfarbe des pedemontanus. Je länger ich diese Stücke betrachtete, desto mehr kam ich zur Überzeugung, dass dieselben eine Mittelform zwischen maritimus und pedemontanus seien und ich entschloss mich, dies Jahr dieses Verhältnis zu untersuchen und wenn möglich, mehr Material davon zu sammeln. Ich wusste, dass maritimus Schaum. sich nur westlich vom Col di Tenda findet, pedemontanus Gb. aber östlich, im Val Pesio und vielleicht noch weiter nach Osten (was sich nun bestätigt hat). Ich nahm an, dass die Gegend des Col di Tenda von dieser Zwischenform bewohnt wurde und suchte vor Allem, davon mehr Material zu erlangen. Der Col di Tenda selbst ist aber, wie ich vor 4 Jahren sah, sehr arm an Caraben und dazu seither gänzlich verboten, desshalb hoffte ich im Seitentälchen des Abisso besser zu reussiren, konnte aber leider auch hier an der besten Stelle nicht sammeln. Immerhin erbeutete ich die erwähnten 2 Stück und zwar glücklicherweise beides ♂, die meine Vermutung bestätigten. Ich ging nun auf die Südseite hinüber, hier habe ich am Monte Bertrando mehr Glück gehabt und ein sehr interessantes Sortiment zusammengebracht

Ich bin nun durch dasselbe zu der bestimmten Ansicht gekommen, dass pedemontanus Ggb. (Putzeysianus Kr.) nur Varietät ist von maritimus Schaum (Putzeysianus Géh.) und den Übergang vermittelt die neue, das ganze Tendagebiet bewohnende var. tendanus Born. Ich verweise auf meine Beschreibung dieser neuen Varietät in den Verhandlungen der K. K. zoolog. botan. Gesellschaft Wien 1898 und beschränke mich darauf, kurz zu wiederholen, dass dieselbe die gestrecktere, flachere Form des maritimus hat, auch dessen Skulptur der Flügeldecken (kleinere und weniger tiefe Grübchen) dazu aber meistens den forceps der pedemontanus, oft aber demjenigen des maritimus nahe kommend, indem derselbe nach vorn und hinten spatelförmig erweitert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue indo-australische Lepidopteren. 179-180